

Ruswil: Räumungsverkauf im Pfarreiheim

Küche, Beamer und Engel veräussert

Vor dem anstehenden Abbruch des Pfarreiheim Ruswil fand am Wochenende ein grosser Räumungsverkauf statt. Ein Grossteil des Inventars fand neue Besitzer, ganz zur Freude von Sakristan Thomas Bucher und Hauswart Koni Emmenegger.

Hannes Bucher

Es herrschte am letzten Freitag kurz vor Mittag nicht grosser Andrang für den angesagten Räumungsverkauf im Pfarreiheim Ruswil – die meisten Interessierten kamen gleich nach Türöffnung am frühen Vormittag, sagte Sakristan Thomas Bucher, der zusammen mit Pfarreiheim-Hauswart Koni Emmenegger und Andreas Thürig für die Kirchgemeinde vor Ort war. Thomas Bucher sichtete die Liste mit dem Inventar, das an diesem Wochenende unter den Hammer kam. Es war eine umfangreiche Zusammenstellung unterschiedlichster Gegenstände und Utensilien: So etwa Vorhänge, Kullissenständer, Lampen und Leuchten; eine Menge technischer und elektronischer Geräte; auch Schirm- und Kleiderständer, allerlei Tische und Tischchen; verschiedene Gestelle und Wandschränke und eine Menge Dekomaterial. Mit «zu verkaufen» waren ebenso Kücheneinrichtung, die massiven Schiebe- und Trennwände des Saals und mehrere Wandschränke beschildert. Gar der Wintergarten im Foyer war zu haben und entsprechend mit einem Preisschild versehen. Vieles durchaus echte Schnäppchen – wenn dann die Masse auch beim Einbau zu Hause stimmen. Andernfalls wäre wohl ein böses Erwachen die Folge. Kein «Einbaurisiko» bargen die putzigen Weihnachtsengel und die farbigen Osterhühner inklusive Osterhasen – die nächsten Feiertage kommen bestimmt und da dürften diese Artikel vielmehr da und dort künftig etwelche Festtagstische schmücken. Etwa bei der Familie von Nick Müller in Sigigen: Nick war mit Grossvater Hanspeter von Sigigen hier



Technische Geräte wie Beamer und Beleuchtung fanden Abnehmer.

auf «Einkaufstour» ins Pfarreiheim gekommen und durfte sich eben solch farbige Osterhühner und einen grossen Osterhasen von Andreas Thürig in eine Tragtasche stecken lassen.

Gezielte Einkäufe und auch «e chli go luege»

«Emol go luege» – das galt nebst vielen anderen auch für Fitore Lekaj. «Vielleicht finde ich schöne Spielsachen», sagte die junge Frau. Nun, sie wurde fündig. Zwei Kisten mit farbigen Duplos und Legos konnte sie den Kindern nach Hause bringen. Die angebotenen Sachen waren unterschiedlich gefragt. Speziell gesucht waren offensichtlich elektronische und technische Geräte und Apparate. Ganz schnell etwa ging der Beamer über den Verkaufstisch. Welchen Gesamtwert hatte das angebotene Inventar? «So um die 12000 Franken», schätzte Thomas Bucher. Gemessen an den rund 7.5 Millionen Franken, welches das neue Gebäude kosten wird, scheint dies

ein Pappenstiel. «Aber immerhin – und es ist besser als noch Brauchbares einfach zu entsorgen – und nachhaltiger ist es auf jeden Fall», so Thomas Bucher. Nicht das gesamte Inventar war im Übrigen zum Kauf angeboten: Die stapelbaren Tische und Stühle und auch das Geschirr und Besteck wurden eingelagert und werden im neuen Gebäude wiederum vollumgänglich verwendet.

Brockenstube als letzte Station

Was passiert mit den Gegenständen, die am Samstagabend zurückblieben? Nun, Brockenstuben werden noch angefragt und was dann noch dableibt, wird wohl oder übel entsorgt. Nun wird in den kommenden Wochen definitiv aus- und abgeräumt. Im März fahren die grossen Baumaschinen auf und dann geht es dem Pfarreiheim an den Krügen, respektive an die Mauern. Damit dann anfangs 2027 das neu entstehende Gebäude die vielfältigen Aufgaben für Pfarrei und Gemeinde wahrnehmen kann.



Nick Müller beim Einkauf mit Grossvater Hanspeter Müller.



Fitore Lekaj sucht und findet Legos für die Kinder. Fotos Hannes Bucher

Ruswil: Ortsmusik Rüediswil

Start in ereignisreiches Jahr

Die Mitglieder der Ortsmusik Rüediswil versammelten sich am letzten Freitag zur 76. Generalversammlung im Restaurant Lamm. In diesem Jahr stehen einige Höhepunkte an.

Nach dem die Musikantinnen und Musikanten einmal mehr eine vorzügliche Speise aus der Lamm-Küche geniessen konnten, widmeten sie sich den Traktanden und Formalitäten. Personell ist ein Austritt und Eintritt zu verzeichnen – die OMR bestreitet das nächste Vereinsjahr mit 33 Mitgliedern. Unter ihnen sind eine Jubilarin und zwei Jubilare: Benedikta Rosenberg-Rogger (30 Jahre) wird heuer kantonale Veteranin, Stefan Kammermann (35 Jahre) eidgenössischer Veteran und Ruedi Lang (50 Jahre) kantonaler Ehrenveteran. Die Ehrungen ernteten tosenden Applaus. Weiterhin gibt der Knutwiler Patrick Hummel als Dirigent den Takt an, Lukas Bieri amtiert als Präsident. Er hielt zum Schluss kurz und bündig fest: «Ich danke dem Dirigenten und allen Vereinsmitgliedern für ein Jahr voller Musik und Gemeinschaft. Ich freue mich auf das folgende Jahr mit vielen gemeinsamen Erlebnissen.» Und diese bietet das Jahr 2025 allemal.

Ungewohntes Herbstprogramm

Ein besonderes Highlight geht im Juni über die Bühne: das Musikfest in Sursee. Dort tritt die OMR in der 2. Stärkeklasse



Geballte OMR-Erfahrung: (von links) Stefan Kammermann (35 Jahre), Benedikta Rosenberg (30 Jahre) und Ruedi Lang (50 Jahre) erhalten dieses Jahr die Veteranen-Auszeichnung. Foto zVg

Harmonie mit zwölf weiteren Mitstreitern an. «Ich freue mich auf die Vorbereitung und Teilnahme am Luzerner Kantonal-Musikfest in Sursee. Das wird eine super Sache», so der Dirigent Patrick Hummel. Wie gewohnt umrahmt die Formation den Palmsonntagsgottesdienst, sowie die Auffahrt-Prozession musikalisch. Am ersten September-Wochenende führt die OMR die Rüediswiler Kilbi durch. Das Herbstprogramm kommt hingegen unüblich daher: Da das in der Renovat befindliche Pfarreiheim nicht als Konzertort fungieren kann, veranstaltet der Verein ein «Herbstfest» mit archi-

gen Klängen in der Mehrzweckhalle. Am 6. Dezember ist ein adventliches Kinderkonzert geplant – selbst der Samichlaus hat sich den Termin schon dick in der Agenda eingetragen. Ein Blick ins nächste Jahr lässt zudem erahnen, dass es den Rüediswiler Musikantinnen und Musikanten nicht langweilig wird: Am Kilbiwochenende 2026 steht die Neuuniformierung an. Doch alles zu seiner Zeit. Vorerst widmeten sich die Mitglieder dem gemütlichen Teil und liessen den Abend – für einmal ohne Instrumente – ausklingen.

Hubert Stäger, OMR

Ruswil: der Wald im Jahreslauf

Schneeflocken-Tag

Am Waldnachmittag entdeckten die Kinder die Entstehung einer Schneeflocke und bastelten selber eine Erinnerung daran.

In der Weihnachtszeit zieren Schneeflocken aus verschiedensten Materialien unsere Fenster, Weihnachtsbäume und so manches Gesteck. Sehr gerne sieht man die Schneeflocke auch als Halsanhänger oder Ohrhänge, da sie ein Symbol der Reinheit und der Liebe ist. Die Schönheit der Schneeflocke bleibt verborgen, bis wir sie mit einer Lupe vergrössern und genau betrachten. Einzigartig und immer aus sechs Hauptarmen bestehend, zerbrechlich wie ein Kristall. Schneeflocken beim Fallen zusehen, das an sich ist schon die reinste Entspannung. Aber leider lassen sich die filigranen Gebilde nicht in jedem Winter

auch bei uns blicken.

An unserem Waldnachmittag (leider ohne echte Schneeflocken) versuchten wir den Kindern die Entstehung einer Schneeflocke näher zu bringen. Jede Schneeflocke könnte ihre eigene Geschichte aus der Wolke bis zur Erde erzählen. Keine nimmt genau denselben Weg, keine sieht aus wie die andere und keine ist gleich schwer. Nur etwas haben sie gemeinsam: Es benötigt immer ein Sand- oder Pollenkorn und einige Wasserteilchen, damit überhaupt eine Schneeflocke entstehen kann. Als kleine Erinnerung durften sich die Kinder eine Perlen-Schneeflocke basteln, und auch hier wurde keine wie die andere. Vielleicht ist es uns vergönnt, die Ruhe der Schneeflocken in den kommenden Wochen auch hier in Ruswil noch einmal zu spüren.

Esther Fahmi-Blum



Die gebastelten Schneeflocken. Foto zVg